

Gedenkort Fontanepromenade 15 informiert



[www.facebook.com/GedenkortFontanepromenade/](http://www.facebook.com/GedenkortFontanepromenade/),  
<http://www.wem-gehoert-kreuzberg.de/index.php/>

Freunde der Synagoge Fraenkelufer e.V.

## **Zwangsarbeit** von als Juden verfolgten Berliner Bürger\*innen zwischen 1938 und 1943/ 1945

Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Gedenkort Fontanepromenade 15 e.V.

Nach den Novemberprogromen am 09.11.1938 wurde eine Vielzahl von Gesetzen erlassen, die der jüdischen Bevölkerung im „Reichsgebiet“ nach und nach jegliche Bürgerrechte entzog, sie künstlich verarmte, sie dem Hunger preisgab, sie erst zur Ausreise drängte, dann zur Zwangsarbeit in der Stadt Berlin oder in Berliner Wirtschaftsunternehmen vermittelte.

Diese „Maßnahmen“ hatten bei überschwerer Arbeit, Not, Wohnungsverlust, Suizide, (tödliche) Arbeitsunfälle und eine immer schwächer werdende gesundheitliche Konstitution dieser Verfolgten zur Folge. In unserer Veranstaltungsreihe soll es sowohl eine zusammenfassende Darstellung zum Thema als auch Gespräche mit Zeitzeug\*innen bzw. der second generation gehen. Wir wollen an Hand des Zwangsarbeitseinsatzes jüdischer Kinder verdeutlichen, wie weit der Vernichtungsdruck der deutschen Faschisten ging. Entsprechend Albert Speers Konzept zur Welthauptstadt Germania wurden im Februar und März 1943 die Fabrikaktionen mit der Verhaftung der Verfolgten direkt am Arbeitsplatz in den Unternehmen und Einsatzorten in Berlin durchgeführt. Ein Großteil dieser Transporte endete in Auschwitz. Nur wenige als Juden verfolgte Berliner Bürger\*innen konnten sich, unter anderem durch die Proteste der Angehörigen in der Rosenstraße und der Großen Hamburger Straße diesen mit dem Tode endenden Deportationen entziehen.

### **1. Zur Zwangsarbeit der als Juden verfolgten Berliner Bürger\*innen**

*Mittwoch, 18.04.2018, 17:30 – 19:30 Uhr*

Jüdische Zwangsarbeit war während der Nazi-Zeit in Berlin allgegenwärtig. Recherchen des Vereins Gedenkort Fontanepromenade 15 e.V.hatten bereits eine Liste von 120 Berliner Wirtschaftsunternehmen ergeben. Außerdem fand der Verein in Biografien, in Sammelbänden und im Netz interessante Hinweise zur Situation während des Arbeitseinsatzes, zur Versorgung während der Zwangsarbeit, zum Einsatz von Kindern in der Zwangsarbeit sowie zur willkürlichen Ausdehnung der Altersgrenzen. Bei der Veranstaltung „Zwangsarbeit der als Juden verfolgten Berliner Bürger\*innen“ stellen Anne Allex und Dr. Susanne Willems erste Forschungsergebnisse des Vereins vor.  
Musikalisches Rahmenprogramm: Olaf Ruhl

2. Zwangsarbeit bei Salamander

*Donnerstag, 26.04.2018, 17:30 – 19:30 Uhr*

Vera Friedländer musste als 16-Jährige im Reparaturbetrieb von Salamander in der Köpenicker Str. 6a-7 in Berlin-Kreuzberg Zwangsarbeit leisten. Sie musste nicht markierte Schuhe sortieren und fragte sich: Woher kommen diese Schuhe? Nach einer Zeit der Verdrängung hat sie die Erinnerungen wieder aufgerufen und konnte diese Frage und andere, die sich daraus ergaben, beantworten. Viele Jahre sammelte sie dokumentarisches Material, das sie in dem Buch „Ich war Zwangsarbeiterin bei Salamander“ präsentiert.

Gespräch: Vera Friedländer mit Anne Alex, Musik: Zhenja Oks

### 3. Lesung zur Zwangsarbeit

*16. Mai 2018, 17:30 – 19:30 Uhr*

Der Autor Wolfgang Herzberg, Jg. 1944, in England in der Emigration seiner jüdischen Eltern geboren, sammelt und publiziert, freiberuflich, biografische Interviews, insbesondere mit jüdischen Überlebenden der 1. und 2. Generation, die in der DDR lebten. Er trägt aus seinem Buch "Überleben heißt Erinnern. Lebensgeschichten deutscher Juden" (Aufbau-Verlag 1990), beeindruckende, authentische Zeitzeugenberichte über Zwangsarbeit, auszugsweise vor, die von Juden in der NS-Zeit verrichtet werden musste. Er berichtet, wie es seiner Familie während der Nazi-Zeit und in der DDR erging und trägt dazu eigene Gedichte und Lieder vor, die Aufschluss über seine Gefühls- und Gedankenwelt vor und nach 1989 geben. Anschließend Fragen und Diskussionen sind möglich.

Autor: Wolfgang Herzberg

## 4. Zwangsarbeit von Kindern

*23. Mai 2018, 17:30 – 19:30 Uhr*

In einem Gespräch mit Horst Selbiger wollen wir seine Einsätze als Kind während der Zeit des deutschen Faschismus nachzeichnen, in der er durch die Vermittlung der Fontanepromenade 15 sich zu verschiedenen Zwangsarbeitseinsätzen melden musste. In der Veranstaltung wird Horst Selbiger auch einige Worte zu seinem anlässlich der Leipziger Buchmesse erschienenen Buch mit dem Titel „Verfemt, verfolgt, verraten“ sagen.

Horst Selbiger im Gespräch mit Markus Tervooren

Musik: Sibyll Plappert, Olaf Garbow (angefragt)

## 5. Lesung zur Zwangsarbeit

*20. Juni 2018, 17:30 – 19:30 Uhr*

Mitglieder des Vereins Gedenkort Fontanepromenade 15 lesen Texte zur Zwangsarbeit aus Biografien von Verfolgten.

Ort: Gesundheitszentrum am Urban, Urbanstraße 24, 10967 Berlin

Seiteneingang rechts, Saal ebenerdig

Bitte um Anmeldung bei: [schischimo7@gmx.de](mailto:schischimo7@gmx.de)

Verkehrsverbindungen: Linie U7 Südsterne, Bus M41 Haltestelle Urbanstraße/ Körtestraße

Gefördert durch die Aktion Mensch.